

Die Wirtschaftslage in Österreich: Belebung in Westeuropa gibt neue Impulse

Im Herbst des Vorjahres haben sich die Auftriebskräfte der österreichischen Konjunktur neuerlich durchgesetzt. Das Brutto-Inlandsprodukt stieg im III. Quartal nach vorläufiger Rechnung real um fast 1% und lag um 1 $\frac{3}{4}$ % über dem Vorjahresniveau. Die **Industrie** produzierte gemäß der für die Konjunkturbeurteilung relevanten Zeitreihe im September und Oktober um 2,6% mehr als im Durchschnitt der beiden Vormonate. Die Schwächetendenz zu Jahresmitte war somit nur vorübergehend und durch Auslandseinflüsse bedingt.

Auch in Westeuropa befindet sich die Konjunktur seit einigen Monaten wieder im Aufwind. In den USA deuten die jüngsten Daten auf ein anhaltendes Wachstum — wenn auch langsamer als im 1. Halbjahr 1984 — hin. Der **Export** bleibt daher die treibende Kraft der heimischen Konjunktur. Die rege Auslandsnachfrage erstreckt sich auf nahezu alle Warengruppen und ist auch nach Zielregionen breit gestreut; dies spricht für die Tragfähigkeit des Exportwachstums.

Entgegen den Erwartungen hielt auch der **Importboom** im Herbst an. Nach dem hohen Niveau im Vorjahr — infolge der Vorziehkäufe — war die Zuwachsrate von 15% je Arbeitstag im Oktober überraschend kräftig. Dies war vor allem auf die sich belebende Investitionstätigkeit im Inland zurückzuführen, aber auch auf eine weitere Lageraufstockung — auch bei Konsumgütern. Trotz des gedämpften Inlandskonsums waren die Importe von Konsumgütern im bisherigen Jahresverlauf um 11% höher als im Vorjahr. Das Defizit der **Handelsbilanz** war von Jänner bis Oktober 1984 um 11,5 Mrd. S höher als im Jahr zuvor.

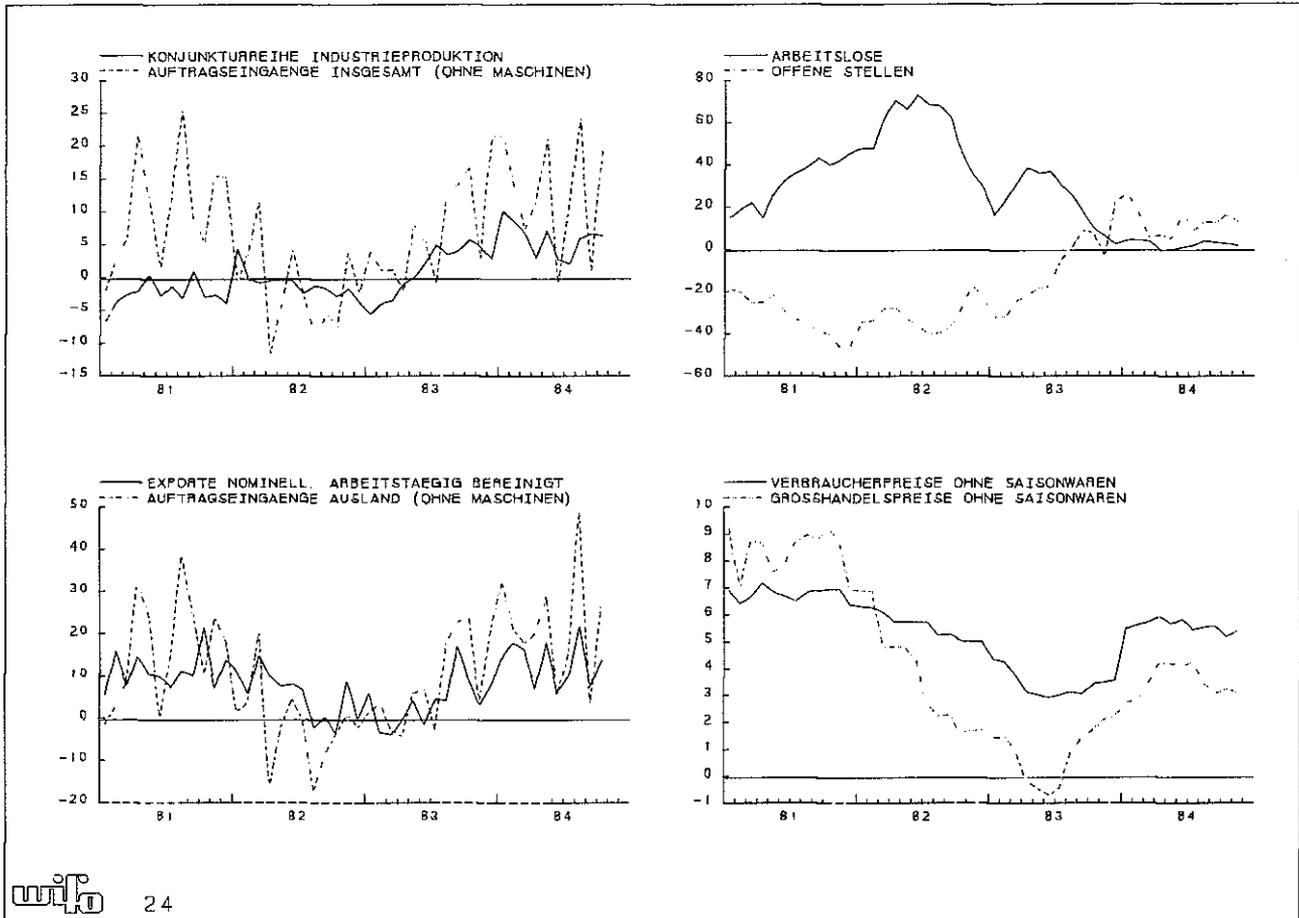
Die heimische Erzeugung und der Import von fertigen Investitionsgütern haben sich in den letzten Monaten gefestigt — ein Zeichen dafür, daß die Investitionskonjunktur allmählich in Schwung kommt. Die vom **Investitionstest** des Institutes erfaßten Wirtschaftsbereiche steigerten 1984 ihre In-

vestitionen nominell um 9%, die Industrie — nach drei Jahren rückläufiger Entwicklung — um 15 $\frac{1}{2}$ %. Vom privaten **Konsum** gingen auch zu Herbstbeginn keine Nachfrageimpulse aus. Seit Jahresanfang stagnierte er auf dem Niveau des Vorjahres. Die Entwicklung der realen Masseneinkommen engte den Spielraum der Haushalte eher ein, und die steigende Sparneigung ließ vor allem den Umsatz von langlebigen Gütern zurückgehen. Auf Grund der Vorziehkäufe gegen Jahresende 1983 bleibt die Umsatzentwicklung deutlich unter dem Vorjahresergebnis. Erste Meldungen über das Weihnachtsgeschäft bestätigen dies.

Nach der günstigen Entwicklung im Frühjahr und Sommer hat sich der **Arbeitsmarkt** im Herbst wieder abgeschwächt. Von Juli bis November ist die Zahl der Beschäftigten saisonbereinigt um rund 22.000 zurückgegangen, im Vergleich zum Vorjahr war sie zuletzt noch um 14.000 höher. Die schwächere Dynamik trotz zunehmender wirtschaftlicher Aktivität erklärt sich zum Teil daraus, daß viele Betriebe die Urlaubszeit mit kurzfristigen Neueinstellungen überbrückt haben; diese Aushilfskräfte wurden im Herbst wieder abgebaut. Die Arbeitslosenrate blieb im November mit 4,8% knapp über dem Vorjahresniveau.

Mit einer gewissen Verzögerung wirkt sich der hohe Dollarkurs nunmehr auf das inländische Preisniveau — vor allem auf die Energiepreise — aus und verhindert einen zügigen Abbau der **Inflation**. Höhere Tabakwarenpreise trugen ebenfalls zur Teuerung bei. Trotz billigerer Saisonwaren stieg im November die Inflationsrate auf 5,3%. Die Arbeiterverdienste in der Industrie zeigen eine negative Lohndrift, die Lohnstückkosten waren 1984 rückläufig. Die **Lohnrunde** im Herbst ergab durchschnittliche Ist-Lohnabschlüsse von 4 $\frac{3}{4}$ %. Dies ist zwar niedriger als die laufende Inflationsrate, doch werden sie im kommenden Jahr eine gewisse Ausweitung der realen Nettoeinkommen ermöglichen.

Wichtige Konjunkturindikatoren
(Veränderung gegen das Vorjahr in %)



Leichte Wachstumsbeschleunigung in Westeuropa

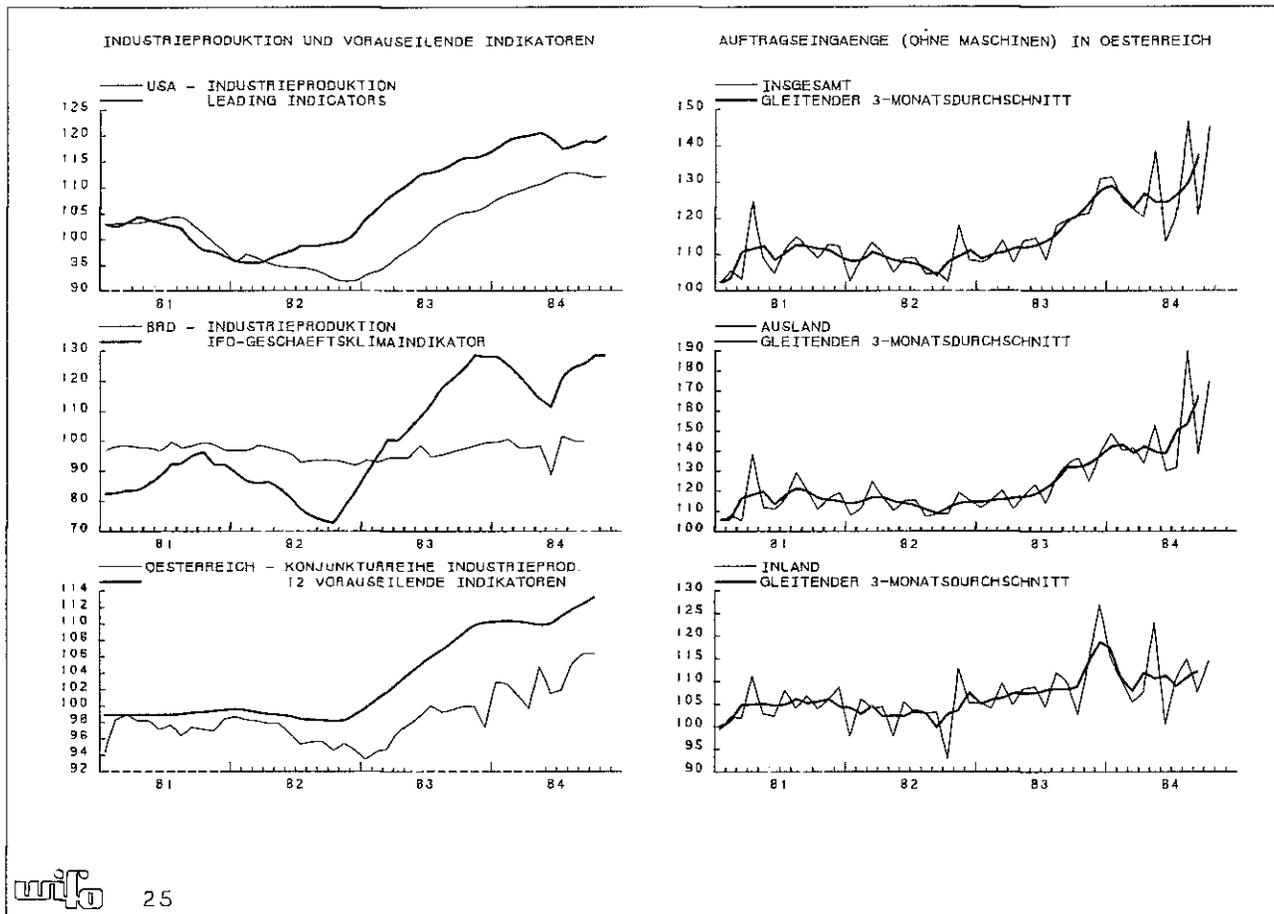
Die internationalen Konjunkturdaten deuten darauf hin, daß die Auslandsnachfrage weiterhin rege bleibt. Wohl hat sich das Wirtschaftswachstum in den USA im Sommer und Frühherbst deutlich verlangsamt; auf Jahresbasis gerechnet stieg das reale BIP im III. Quartal nur um 1,9%, und der Index der voraussehlenden Indikatoren wies im Oktober nach unten. Dennoch lassen die jüngsten Daten erkennen, daß sich die wirtschaftliche Aktivität wieder etwas kräftigt. So sind die Einzelhandelsumsätze im November deutlich gestiegen, auch die Industrieproduktion wies nach einem Rückgang in den beiden Vormonaten wieder nach oben. Die raschere Expansion der Geldmenge im Oktober und November könnte bereits eine Reaktion auf das seit einiger Zeit sinkende Zinsniveau darstellen. Trotzdem ist der Dollarkurs weiterhin fest geblieben. Der anschließende Rückgang der Geldmenge zeigt jedoch, daß die Notenbank den bisherigen geldpolitischen Kurs nicht wesentlich gelockert hat. Der starke Dollar sorgt auch für einen anhaltend kräftigen Importsog, selbst bei etwas langsamerem Wachstum.

In Westeuropa hat sich der konjunkturelle Aufwärtstrend seit Jahresmitte wieder etwas beschleunigt, nachdem er im Frühjahr ins Stocken geraten war. In der BRD stieg die Produktion im verarbeitenden Gewerbe im IV. Quartal saisonbereinigt um etwa 1½% über das Niveau des I. Quartals, das noch nicht durch die Arbeitskämpfe in der Metallindustrie gedrückt war. Im Oktober wurde ein neuer Höchstwert erreicht (+1¾% über dem saisonbereinigten Niveau des III. Quartals). Am lebhaftesten war die Entwicklung im Bereich der Investitionsgütererzeugung, wengleich hier auch Aufholeffekte nach den Streiks die jüngsten Monatsdaten positiv beeinflußt haben.

Für die Fortsetzung der guten Konjunktur spricht die steigende Tendenz der Auftragseingänge (im III. Quartal nominell saisonbereinigt um 3,4% über dem Wert des I. Quartals). Besonders kräftig expandierten im Oktober die Auslandsbestellungen von Investitionsgütern. Die Lage in der Bauwirtschaft ist, ebenso wie in Österreich, ungünstig; vor allem die Nachfrage nach Wohnbauleistungen ist deutlich rückläufig.

Auch in den übrigen EG-Ländern haben sich die Konjunkturdaten seit dem Sommer tendenziell verbes-

Produktion und Auftragseingänge
(Saisonbereinigt 1980 = 100)



sert; dies konnte jedoch ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosigkeit auf eine Rate von 11,0% im Oktober nicht verhindern

Produktion von Investitionsgütern gewinnt an Dynamik

Die Industrie produzierte im Oktober insgesamt um 13% und je Arbeitstag um 4% mehr als im Vorjahr. Die saison- und teilweise arbeitstägig bereinigte Konjunkturreihe bestätigt den Aufwärtstrend: Im September und Oktober lag die Produktion um 2,6% höher als im Durchschnitt der beiden Vormonate. Die Gliederung nach Gütergruppen läßt den Übergang von einer durch den Lageraufbau getragenen Belebung zu einer Investitionskonjunktur erkennen. So expandierte in den beiden letzten Monaten — gemessen am Vorjahresniveau — die Grundstoffherzeugung unterdurchschnittlich und auch schwächer als im bisherigen Jahresverlauf. Dagegen hat die Produktion fertiger Investitionsgüter im Herbst deutlich an Dynamik gewonnen. Im September und Oktober wurde je Arbeitstag um 6,7% mehr produziert als im Vorjahr, saison- und kalenderbereinigt um 9% mehr

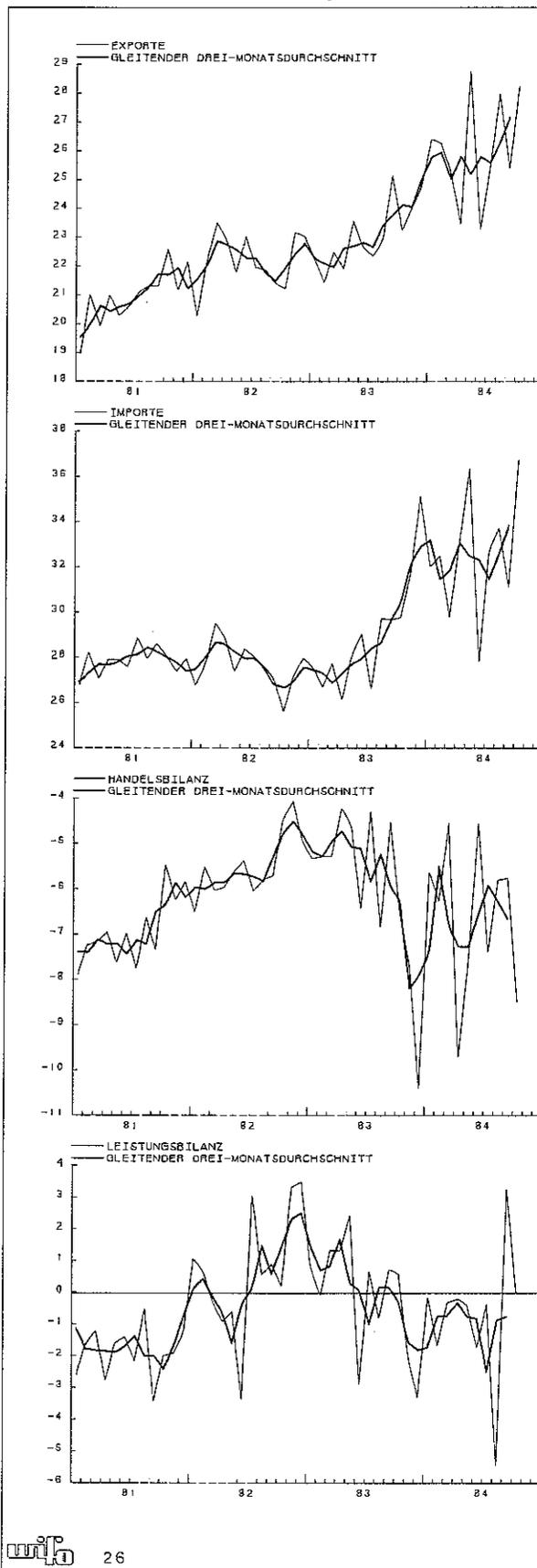
als in den beiden Vormonaten. Aber auch die Erzeugung von Vorprodukten war weiterhin rege. Von den Konsumgütern weisen die Verbrauchsgüter den höchsten Vorjahresabstand auf (+ 13,9% je Arbeitstag im Durchschnitt September/Oktober). Konjunkturell hat sich die Entwicklung aber seit Jahresmitte 1984 nicht mehr verbessert.

Die Auftragslage der Industrie hat sich im Herbst weiter gebessert. Im Oktober gingen insgesamt (ohne Maschinenindustrie) um fast ein Fünftel mehr Bestellungen ein als im Vorjahr, der Bestand an unerledigten Aufträgen lag um 10% höher. Vor allem von der Auslandsnachfrage gehen kräftige Impulse auf das Industriewachstum aus.

Exportwachstum auf breiter Basis — Importsog ungebrochen

Das Wachstum des österreichischen Außenhandels hat sich im Oktober — nach einem Rückschlag im September — wieder beschleunigt: Die Exporte stiegen gegenüber dem Vorjahr um 21,8% (real + 17,6%), die Importe um 22,7% (+ 18,8%). Das hohe Wachs-

Außenhandel
(Nominell, saisonbereinigt in Mrd. S)



tumstempo im Berichtsmonat ist allerdings, ebenso wie der Rückschlag im Vormonat, durch Kalendereffekte stark überzeichnet (im September gab es um zwei Arbeitstage weniger, im Oktober um zwei Arbeitstage mehr als im Vorjahr). Die Importdynamik hat sich, entgegen den Annahmen, nicht abgeschwächt: Eine Verringerung der Importwachstumsraten war erwartet worden, weil im Vorjahr das Importniveau infolge der Vorziehkäufe (Mehrwertsteuererhöhung) bereits recht hoch gewesen war. Die Außenhandelspreise sind im Berichtsmonat nur wenig gestiegen: Die Exporte verteuerten sich um 3,5%, die Importe um 3,3%

Das Muster der Außenhandelsentwicklung ist gut an den arbeitstäglich und um Saisoneinflüsse bereinigten Reihen abzulesen. Danach waren die Exporte — nach einem Hoch zu Jahresbeginn — in der ersten Jahreshälfte schwach, wobei die Monatswerte stark schwankten. Seit Jahresmitte ist der Trend deutlich nach oben gerichtet. Die Importnachfrage hat auch gemäß der saison- und kalenderbereinigten Zeitreihe bisher nicht nachgelassen.

Der österreichische Export stützte sich im Oktober vor allem auf außereuropäische Länder: Der Exportboom in die Industriestaaten in Übersee hat sich weiter fortgesetzt (+54% gegenüber dem Vorjahr; Jänner bis September +50%), wobei neben den USA (+62%) auch Kanada, Japan und Australien viele österreichische Waren aufgenommen haben. Stark gestiegen sind auch die Exporte in die Entwicklungsländer: OPEC +29%, andere Entwicklungsländer +30%. Bisher waren die Exporte in die OPEC-Staaten rückläufig (Jänner bis September -8%), in die anderen Entwicklungsländer schwach gewesen (+7%). Die Ausfuhr nach Westeuropa stieg um 22%. Schwach waren diesmal nur die Ostexporte (+1%), wobei in die Sowjetunion um 31% mehr, nach Osteuropa um 11% weniger exportiert wurde.

Die Exportdynamik erstreckt sich auf fast alle Warengruppen. Überdurchschnittlich sind die Exporte von Halbfertigwaren gestiegen (+26,0%), die Exporte von Investitionsgütern nahmen um 20,5% zu, jene von Konsumgütern um 21,1%. Relativ schwach war nur der Rohstoffexport (+9,4%).

Auch der Importsog war breit gestreut. An Investitionsgütern wurde um 29,0% mehr importiert als im Vorjahr, an Konsumgütern ohne Pkw um 27,3%, an Halbfertigwaren um 24,0%. Auch die Nachfrage nach Pkw belebt sich zusehends. Im Oktober wurden nur um 3,5% weniger Pkw als im Vorjahr eingeführt, obschon im Oktober 1983 die mehrwertsteuerbedingten Vorziehkäufe bereits voll im Gang waren. Bis September lag die Pkw-Einfuhr jeweils um etwa 10% bis 20% unter dem Vorjahresniveau. Die Energieimporte stiegen um 15,9%. Die Importpreise zogen um 10,1% an, real wurde nur um 5,2% mehr eingeführt.

Zu Saisonende etwas günstigere Ergebnisse im Reiseverkehr

Im Reiseverkehr waren die Ergebnisse im Oktober etwas besser als im bisherigen Verlauf der Sommersaison. Die Nächtigungszahlen waren kaum niedriger als im Vorjahr ($-0,1\%$), jene der Inländer übertrafen das Vorjahresergebnis um $2,6\%$. Die Deviseneinnahmen entwickelten sich neuerlich günstiger als die — anhaltend rückläufigen — Nächtigungen der Ausländer. Sie waren im Oktober um ein Fünftel höher als im Vorjahr, die (um Schillingnotenmitnahmen von Gastarbeitern unbereinigten) Devisenausgänge stiegen demgegenüber nur um $5,7\%$.

In der gesamten Sommersaison 1984 (Mai bis Oktober) stiegen die Deviseneingänge brutto um $8,2\%$ gegenüber dem Vorjahr, die (unbereinigten) Devisenausgaben der Österreicher um $1,9\%$. Der Devisensaldo verbesserte sich um $16,1\%$ auf $24,4$ Mrd. S. Die Ausländernächtigungen gingen jedoch um 4% auf $53,0$ Mill. S zurück. Diese gegenläufige Entwicklung erklärt sich aus Strukturverschiebungen der touristischen Nachfrage (zugunsten von Unterkünften gehobener Kategorien; zunehmende Bedeutung des Städtetourismus u. a.).

Handelsbilanzdefizit weiter vergrößert

Die tendenzielle Verschlechterung der Handelsbilanz setzte sich auch im Oktober fort. Einer Steigerung der Warenexporte (laut Zahlungsbilanzrechnung) um $5,3$ Mrd. S gegenüber dem Vorjahr stand eine Zunahme der Importe um $6,9$ Mrd. S gegenüber. Einschließlich des Transitverkehrs und der Adjustierungen erhöhte sich das Defizit um $2,1$ Mrd. S auf $7,3$ Mrd. S. Das kumulierte Handelsbilanzdefizit von Jänner bis Oktober 1984 war mit $63,8$ Mrd. S um $11,5$ Mrd. S höher als im Vorjahr.

Der Aktivsaldo der Dienstleistungsbilanz stieg um $0,4$ Mrd. S auf $1,4$ Mrd. S. Von Jänner bis Oktober vergrößerte sich der Aktivsaldo um $5,2$ Mrd. S auf $41,0$ Mrd. S. Hierzu trugen vor allem die höheren Netto-Deviseneinnahmen aus dem Reiseverkehr bei. Die Position "Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen" wies im Oktober einen um $1,2$ Mrd. S höheren Aktivsaldo auf als im Vorjahr. Von Jänner bis Oktober hat er sich jedoch um rund 5 Mrd. S auf $19,4$ Mrd. S reduziert, was vor allem der Exportkomponente dieser Position zuzuschreiben war. Der kumulierte Leistungsbilanzsaldo drehte von einem Aktivum von $8,4$ Mrd. S im Vorjahr auf ein Defizit von $2,7$ Mrd. S 1984. Das Ausmaß der Verschlechterung entspricht jenem in der Handelsbilanz, da einander die Zunahme der Nettoeingänge im Dienstleistungsverkehr und der Rückgang des Aktivsaldos

der nicht unterteilbaren Leistungen weitgehend kompensierten.

Im Kapitalverkehr standen im Oktober kurzfristigen Nettoabflüssen von $2,3$ Mrd. S — insbesondere im Bereich der Kreditunternehmen — langfristige Netto-Kapitalimporte von $1,9$ Mrd. S gegenüber. Von Jänner bis Oktober ergab sich ein Netto-Kapitalexport von $3,3$ Mrd. S, der aus langfristigen Zuflüssen von $3,8$ Mrd. S und kurzfristigen Abflüssen von $7,1$ Mrd. S resultierte. In der Vergleichsperiode des Vorjahres hatten die Netto-Kapitalexporte $8,6$ Mrd. S betragen. Die Position "Reserveschöpfung und Bewertungsänderungen" schloß in den ersten zehn Monaten mit einem Überschuß von $3,0$ Mrd. S, die Statistische Differenz war mit $1,3$ Mrd. S negativ. Die offiziellen Währungsreserven erhöhten sich — nach Ausschaltung der Devisenswaps zu Jahresende 1983 — bis Mitte Dezember um $5,3$ Mrd. S auf $126,5$ Mrd. S.

Privater Konsum stagniert

Im Durchschnitt der ersten drei Quartale dieses Jahres stagnierte die private Konsumnachfrage auf dem Niveau von 1983. Im IV. Quartal dürfte der private Verbrauch das durch die Vorziehkäufe überhöhte Vorjahresniveau deutlich unterschreiten. Der Geschäftsgang im Einzelhandel war in den Sommermonaten etwas besser gewesen als im Vorjahr, im September blieben die realen Umsätze deutlich zurück. Nach vorläufigen Meldungen aus dem Einzelhandel hat sich im Oktober die Nachfrage etwas belebt, wird aber auch im weiteren Verlauf des IV. Quartals das Vorjahresniveau nicht erreichen.

Der Einzelhandel setzte im September real um $4,7\%$ (nominell ohne Mehrwertsteuer $-1,6\%$) weniger um als im Vorjahr. Bereinigt um die Zahl der Verkaufstage — heuer stand einer weniger zur Verfügung — lag der Rückgang bei $0,9\%$. Nennenswerte reale Umsatzzuwächse erzielten nur Textilien und Brennstoffe. Der Nahrungsmittelabsatz ging um $3,9\%$ und der Absatz von kurzlebigen Gütern insgesamt um 3% zurück. Am deutlichsten war der Umsatzrückgang bei langlebigen Gütern ($-10,2\%$), insbesondere bei Uhren und Schmuckwaren ($-16,4\%$) und bei Fahrzeugen (-13%). Saisonbereinigt stagnierten die Einzelhandelsumsätze auf dem Augustniveau.

Besser war der Geschäftsgang im Großhandel: Obwohl zwei Verkaufstage weniger zur Verfügung standen als im Vorjahr, konnte er heuer im September real um 11% mehr absetzen (verkaufstägig bereinigt $+22\%$). Dieses gute Ergebnis war allerdings, wie schon im bisherigen Jahresverlauf, zum Teil durch die Belebung des Transitgeschäfts bedingt. Klammert man dieses aus, so ist der reale Binnenhandel im September im Vorjahresvergleich um $0,7\%$ zurückgegangen. Während der Absatz von Fertigwaren um

**Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes
(Real)**

	1983		1983			1984		
	Ø	II Qu.	III Qu.	IV Qu.	I Qu.	II Qu.	III Qu.	
			Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Sachgüterproduktion und Bergbau	+1,8	+0,9	+3,1	+ 4,8	+ 8,2	+ 3,0	+3,5	
<i>davon Bergbau</i>	-0,4	-0,3	+5,5	- 2,9	+15,7	+ 6,7	+0,5	
<i>Industrie</i>	+1,2	+0,4	+2,7	+ 4,6	+ 9,4	+ 3,0	+3,8	
<i>Gewerbe</i>	+3,7	+2,6	+4,1	+ 6,1	+ 4,0	+ 2,5	+3,0	
Energie- und Wasserversorgung	+2,1	+2,9	-2,0	+ 5,1	- 0,8	- 1,6	+5,0	
Bauwesen	-1,0	-3,5	-1,0	+ 3,5	+ 2,0	- 1,5	-1,8	
Handel ¹⁾	+4,7	+4,2	+3,7	+ 8,3	+ 0,7	- 0,0	-0,6	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+2,7	+2,0	+3,3	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,3	+2,1	
Vermögensverwaltung ²⁾	+4,0	+4,1	+4,2	+ 3,9	+ 2,0	+ 1,9	+2,4	
Sonstige private Dienste ³⁾	+2,9	+2,9	+3,1	+ 3,0	+ 1,8	+ 1,6	+2,2	
Öffentlicher Dienst	+2,0	+2,1	+1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+2,0	
Wertschöpfung ohne Land- und Forstwirtschaft	+2,5	+1,9	+2,6	+ 4,7	+ 3,8	+ 1,7	+1,8	
Land- und Forstwirtschaft	-3,0	-0,8	+4,9	-10,9	+ 2,8	+ 1,9	+2,0	
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+2,2	+1,8	+2,8	+ 3,5	+ 3,8	+ 1,7	+1,8	
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+7,0	+7,1	+7,2	+ 6,9	+ 2,0	+ 2,0	+2,5	
Importabgaben	+6,2	+1,5	+5,9	+18,4	+10,6	+11,2	+9,0	
Mehrwertsteuer	+3,6	+2,9	+3,3	+ 5,6	+ 0,9	- 0,5	-0,3	
Brutto-Inlandsprodukt	+2,1	+1,6	+2,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 1,6	+1,7	

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste

real 1,6% expandierte, ging jener von Rohstoffen und Halberzeugnissen um 7,3% zurück. Saisonbereinigt lagen die Umsätze im September um 2,7% über dem Augustniveau.

Saisonbereinigter Rückgang der Beschäftigung

Der Arbeitsmarkt hat sich im Herbst eher verschlechtert. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist seit August saisonbereinigt gesunken, sodaß Ende November das Beschäftigungsniveau vom Mai nur knapp erreicht wurde. Im Vorjahresvergleich schrumpfte das Beschäftigungswachstum auf 14 000 oder 0,5%, nach +18.000 oder +0,7% im Oktober. Der saisonbereinigte Beschäftigungsrückgang im No-

vember fand ebenso wie der Anstieg im Sommer keinen Niederschlag in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Die Schwankungen der Beschäftigung spiegeln sich nur im Verlauf des Arbeitskräfteangebotes. Die Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte hat sich im Herbst saisonbereinigt stabilisiert. Das Stellenangebot, das normalerweise ein relativ guter vorausseilender Indikator der Arbeitsmarktentwicklung ist, hat sich im November saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Von den 138.900 registrierten Arbeitslosen Ende November waren 88.400 oder 63,7% voll vermittlungsgerecht, um 2.500 oder 2,8% weniger als im Vorjahr. Die Arbeitslosigkeit lag insgesamt um 2.500 oder 1,8% über dem Vorjahresniveau. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist etwas gestiegen. Ende November

**Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes
(Real)**

	1983		1983			1984		
	Ø	II Qu.	III Qu.	IV Qu.	I Qu.	II Qu.	III Qu.	
			Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Privater Konsum	+5,0	+4,7	+ 5,0	+ 6,6	+ 0,7	- 0,7	- 0,1	
Öffentlicher Konsum	+2,0	+2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	
Brutto-Anlageinvestitionen	-1,9	-3,7	- 1,4	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,9	- 0,2	
<i>davon Ausrüstungen (netto)¹⁾</i>	-3,2	-4,2	- 2,4	+ 1,8	+ 4,5	+10,4	+ 2,4	
<i>Bauten (netto)¹⁾</i>	-0,5	-3,0	- 0,5	+ 4,0	+ 2,0	- 1,5	- 1,8	
Inländische Endnachfrage	+2,8	+2,2	+ 2,7	+ 4,8	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,3	
(Lagerbildung)	(A) +0,6	-0,2	- 0,0	+ 3,0	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	
	(B) +5,0	+0,9	- 3,6	+ 4,5	+ 6,2	+ 5,0	+ 0,8	
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+3,5	+2,0	+ 2,8	+ 8,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,4	
Exporte i. w. S.	+6,2	+1,0	+12,0	+11,2	+15,4	+22,8	+18,5	
Importe i. w. S.	+9,9	+1,9	+13,6	+23,7	+15,1	+26,5	+22,0	
Außenbeitrag	(A) -1,2	-0,4	- 0,0	- 4,2	+ 0,8	- 1,3	- 0,6	
Brutto-Inlandsprodukt	+2,1	+1,6	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,7	+ 1,6	+1,7	

(A) Beitrag zum Wachstum des realen Brutto-Inlandsproduktes in Prozentpunkten. — (B) Mrd S zu Preisen 1976. — ¹⁾ Ohne Mehrwertsteuer

waren 44.200 Jugendliche unter 25 Jahren (31,8% aller Arbeitslosen) als arbeitslos registriert, um 1.344 oder 3,1% mehr als im Vorjahr. Ihr Anteil an der Arbeitslosigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt.

Dollarstärke hält den Preisauftrieb in Gang

Der Preisverfall auf den Rohstoffmärkten hat sich bis zuletzt fortgesetzt. Der HWWA-Index auf Dollarbasis lag im November um 1,6% unter dem Vorjahresniveau. Die Verbilligung der Rohwaren kam allerdings den heimischen Verarbeitern nicht zugute, da sich der Dollarkurs erhöhte.

Die steigenden Importpreise auf Grund der Dollaraufwertung bewirkten erst mit einer gewissen Verzögerung eine leichte Beschleunigung des Preisauftriebs auf den nachgelagerten Stufen. Die Großhandelspreise entwickelten sich zunächst sehr ruhig; erst in den letzten Monaten zog der Großhandelspreisindex infolge von Verteuerungen bei den Energieträgern wieder stärker an. Der Vorjahresabstand betrug im November +3,3%.

Auch auf der Endverbraucherstufe verstärkte sich der Preisauftrieb hauptsächlich infolge der Verteuerung von Energieprodukten. Von Oktober auf November erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,3%. Schaltet man allerdings die Saisonwaren aus, die sich gegenüber dem Vormonat um 10,2% verbilligten, ergab sich ein Anstieg von 0,5% (Erhöhung der Tabakwarenpreise um 4,4%, Verteuerung von Heizöl und von festen Brennstoffen). Die Jahresinflationsrate er-

höhte sich damit von 5,2% im Oktober auf 5,3% im November (ohne Saisonprodukte 5,4%).

Lohnrunde im Zeichen höherer Inflation und besserer Konjunkturaussichten

Die zu Ende gehende Herbstlohnrunde stand unter dem Eindruck des verstärkten Preisauftriebs und wohl auch der günstigeren Wirtschaftsaussichten für das Jahr 1985. Die vereinbarten Ist-Lohnerhöhungen waren um mehr als 1,5 Prozentpunkte und die Tarifloohnerhöhungen um mehr als 2 Prozentpunkte höher als im Herbst 1983, obwohl sich die Arbeitsmarktlage nur wenig gebessert hat. Damit geht der Trend sinkender Lohnzuwachsrate zu Ende. Die Arbeitsmarktlage spiegelt sich allerdings in der negativen Lohndrift. Die Stundenlöhne in der Industrie (mit Sonderzahlungen) erhöhten sich im III. Quartal um 3,4% gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerungsrate blieb damit um mehr als $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt unter den Erhöhungssätzen der Kollektivvertragslöhne. Bei den Angestellten, deren Einkommen viel weniger stark von der Arbeitsmarktlage abhängt, setzte sich die stetige Aufwärtsentwicklung fort: Die Zuwachsrate der Monatsverdienste (mit Sonderzahlungen) betrug im III. Quartal 4,9% und lag damit über jener der Arbeiterverdienste. Eine ähnliche Entwicklung läßt sich auch im Bausektor beobachten.

Georg Busch

Abgeschlossen am 3. Jänner 1985.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (I)¹⁾

1982 1983 1984 I. Qu. II. Qu. III. Qu. Septem-ber Oktober Novem-ber

Veränderung gegen das Vorjahr in 1.000 Personen

Arbeitsmarkt

Unselbständig Beschäftigte insgesamt	-32,2	-21,4	-10,1	+ 9,2	+20,6	+22,2	+18,0	+14,0
Veränderung in %	- 1,2	- 0,8	- 0,4	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5
Männer	-24,4	-15,9	-11,1	+ 3,2	+10,2	+ 9,7	+ 6,9	+ 5,2
Frauen	- 7,8	- 8,3	- 5,5	+ 1,0	+ 9,9	+10,4	+12,4	+ 8,9
Industrie	-24,9	-14,9	- 7,0	- 5,1	- 2,0	- 2,7	- 1,9	- 1,9
Bauwirtschaft	-14,8	- 8,6	- 6,2	- 5,6	- 2,9	- 1,2	- 1,7	- 1,9
Ausländische Arbeitskräfte	-15,8	-10,6	- 8,3	- 6,3	- 7,6	- 6,3	- 5,5	- 5,3
Arbeitslose	+36,1	+22,0	+ 7,7	+ 7,9	+ 0,5	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,5
Arbeitslosenrate in %	3,7	4,5	4,8	6,3	3,9	3,2	3,3	4,0
Offene Stellen	- 8,0	- 2,1	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,8

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Geleistete Arbeiterstunden Industrie, pro Kopf	- 0,0	- 0,3	+ 0,5	+ 4,2	- 1,1	- 0,6	- 4,8
--	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Industrie²⁾ und Bauwirtschaft

Bergbau und Grundstoffe	- 4,7	+ 1,6	+ 10,1	+ 8,5	+ 3,0	+ 6,0	- 3,1
Bergbau und Magnesit	- 0,9	- 4,5	+ 14,0	+ 8,6	+ 2,2	+ 6,4	- 3,0
Grundstoffe	- 5,4	+ 2,9	+ 9,4	+ 8,5	+ 3,1	+ 5,8	- 2,3
Investitionsgüter	- 0,1	+ 1,2	+ 5,9	+ 9,8	+ 2,7	+ 6,5	+ 4,7
Vorprodukte	- 4,1	+ 5,6	+ 19,6	+ 18,9	+ 10,6	+ 11,3	+ 14,2
Bausstoffe	- 4,2	+ 1,0	+ 4,4	+ 22,0	+ 8,5	+ 9,3	+ 12,3
Fertige Investitionsgüter	+ 3,9	- 1,7	- 1,1	+ 0,6	- 4,5	+ 2,1	+ 10,8
Konsumgüter	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,2	+ 5,2	+ 6,1	+ 5,7	+ 8,2
Nahrungs- und Genussmittel	+ 2,3	+ 0,8	- 0,8	- 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 5,3
Bekleidung	- 5,1	- 3,4	+ 0,3	+ 4,4	- 0,4	+ 1,9	+ 3,1
Verbrauchsgüter	- 0,3	+ 5,5	+ 6,8	+ 11,6	+ 18,5	+ 15,5	+ 17,9
Langlebige Konsumgüter	+ 2,8	- 0,5	+ 1,4	+ 4,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 2,8
Industrieproduktion ohne Elektrizitäts- und Gasversorgung	- 0,7	+ 1,1	+ 4,4	+ 8,0	+ 4,8	+ 5,6	+ 9,7
Nicht arbeitsfähig bereinigt	- 0,4	+ 1,2	+ 4,8	+ 9,5	+ 3,2	+ 3,7	+ 0,4
Konjunkturelle Industrieproduktion (Gewichtung arbeitsfähig bereinigt zu unbereinigt 7 : 3)	- 0,6	+ 1,1	+ 4,5	+ 8,4	+ 4,3	+ 5,0	+ 6,8
Produktivität Pro Stunde	+ 3,6	+ 5,5	+ 7,2	+ 9,3	+ 5,7	+ 6,0	+ 10,2
Pro Stunde	+ 4,3	+ 6,4	+ 6,6	+ 6,2	+ 4,9	+ 4,2	+ 5,7

Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	- 1,7	+ 7,0	+ 13,7	+ 13,9	+ 10,5	+ 11,3	+ 1,0
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 3,9	- 2,1	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,6	+ 5,6	+ 8,2
Hoch- und Tiefbau Produktionswert, nominell	- 2,8	+ 4,4	+ 5,8	- 1,0	- 1,8	- 2,1	- 6,6

¹⁾ Erläuternde statistische Informationen sind den entsprechenden Fußnoten in den "Statistischen Übersichten" zu entnehmen. -- ²⁾ Produktionsindex, 1981 = 100, arbeitsfähig bereinigt, Oktober 1984: 1. Aufarbeitung gegen 2. Aufarbeitung des Vorjahres.

Land- und Forstwirtschaft

Marktleistung Fleisch	+ 6,8	+ 2,1	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,4	+ 12,8
Rindfleisch	+ 0,8	+ 1,7	+ 5,4	+ 9,3	+ 7,7	+ 7,7	+ 4,2	+ 25,3
Kalb- und Schweinefleisch	+ 0,3	- 8,8	- 4,6	- 7,3	+ 18,2	+ 20,1	+ 0,3	+ 24,5
Schweinefleisch	+ 11,6	+ 2,3	+ 1,2	- 0,5	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 6,8
Jungschweinefleisch	+ 1,0	+ 4,3	+ 23,7	+ 19,6	+ 4,6	- 0,1	- 0,2	+ 8,8
Inlandsabsatz Fleisch (alk.)	+ 0,7	+ 2,3	+ 4,5	+ 0,6	+ 3,9	+ 1,1	- 2,3	+ 3,4
Rindfleisch	- 2,0	- 2,9	- 3,4	- 2,3	+ 8,1	+ 2,9	+ 1,7	+ 5,2
Schweinefleisch	+ 2,8	+ 4,0	+ 4,3	- 0,5	+ 2,5	+ 1,1	- 2,8	+ 2,8
Milchlieferleistung	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,1	- 0,2	- 2,2	+ 0,8	- 1,1	+ 2,1
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 1,5	+ 0,4	- 0,6	+ 2,3	- 3,4			
Holz einschlag	- 8,8	+ 5,3	+ 10,7	+ 10,1	+ 4,9	- 6,8		

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Verkehr

Güterverkehr, Bahn	- 2,1	+ 1,3	+ 12,1	+ 18,4	+ 7,8	+ 5,7	+ 0,1	+ 12,3
Inlandverkehr	- 4,1	- 1,0	- 5,1	+ 6,3	- 1,4	+ 1,0	- 5,9	+ 18,0
Ein- und Ausfuhrverkehr	- 1,9	+ 2,3	+ 24,0	+ 24,4	+ 14,5	+ 9,1	+ 1,4	+ 9,8
Transitverkehr	+ 0,3	+ 2,8	+ 18,7	+ 24,6	+ 9,5	+ 7,9	+ 6,9	+ 9,5
Wagenstellung	- 0,7	- 2,8	- 7,2	+ 1,5	- 2,7	- 0,3	- 5,9	+ 9,8
Erza und Kohle	+ 9,6	+ 2,3	- 11,0	+ 7,4	- 16,9	- 13,3	- 12,9	- 4,4
Metalle	- 7,3	+ 4,4	+ 26,8	+ 13,3	+ 4,3	+ 8,1	+ 0,3	+ 14,6
Holz, Zellstoff, Papier	- 12,9	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,6	- 3,5	+ 3,2	- 5,2	+ 9,2
Bausstoffe	- 3,0	- 8,6	- 5,7	+ 4,6	+ 4,7	+ 0,2	- 5,3	+ 10,2
Nahrungsmittel	+ 8,3	+ 0,1	- 3,5	+ 10,6	+ 0,7	+ 1,9	+ 10,7	+ 8,4
Stück- und Sammelgut	- 0,4	- 9,0	- 13,1	- 8,4	- 10,6	- 10,7	- 17,8	- 1,6
Güterverkehr österr. Schiffe	- 11,0	- 7,1	- 26,4	+ 16,0	+ 11,0	+ 18,0	+ 13,4	+ 45,5
Inlandverkehr	- 34,0	- 8,1	- 14,0	- 13,9	+ 0,6	- 3,4	- 27,3	+ 26,7
Ein- und Ausfuhrverkehr	- 1,7	- 7,1	- 29,2	+ 22,3	+ 13,8	+ 23,8	+ 26,2	+ 49,2
Pipeline (Durchsatzmenge)	- 13,8	- 10,4	- 8,4	- 9,3	- 11,4	+ 0,8	- 12,8	- 25,6
Luftfracht (ohne Transit)	- 8,9	+ 12,8	+ 20,6	+ 22,8	+ 21,1			+ 31,6
Neuzulassungen Lkw	- 8,6	+ 7,5	+ 12,4	+ 14,8	- 2,6	- 9,9	- 10,0	- 12,6
Führergewerbe	- 29,9	+ 24,5	+ 30,0	+ 46,6	+ 15,5	+ 5,5	- 21,2	+ 28,2
Personenverkehr Bahn (Personenwagen)	- 1,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,6	+ 2,5	+ 0,6	- 1,2	
Passagiere Luftverkehr (ohne Transit)	- 0,6	+ 5,0	+ 9,0	+ 7,1	+ 14,9			
Neuzulassungen Pkw	+ 1,3	+ 27,6	+ 40,3	+ 0,5	- 17,1	- 22,7	- 21,4	- 0,4
Bis 1.500 cm ³	+ 2,2	+ 21,5	+ 35,4	- 3,7	- 21,1	- 23,1	- 24,5	- 3,9
1.501 bis 2.000 cm ³	+ 6,0	+ 35,8	+ 48,0	+ 8,4	- 9,6	- 19,8	- 15,9	+ 3,7
2.001 cm ³ und mehr	- 7,3	+ 36,1	+ 39,6	- 8,9	- 25,9	- 36,7	- 29,9	+ 3,7

Reiseverkehr

Nächtlungen insgesamt	- 2,3	- 2,2	+ 1,5	+ 0,8	- 0,7	- 3,7	- 2,5	- 0,1
Inländer	- 0,6	- 0,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 2,7	- 4,2	- 2,0	+ 2,6
Ausländer	- 2,8	- 2,8	+ 1,7	+ 1,5	- 1,9	- 3,5	- 2,7	- 1,5
Deviseneingänge ³⁾	+ 4,4	- 1,2	- 5,4	+ 4,8	+ 15,8	+ 2,5	+ 1,3	+ 20,1
Devisenausgänge ³⁾	+ 3,0	+ 10,8	+ 9,2	- 7,2	+ 0,6	+ 3,3	- 9,4	+ 5,7

³⁾ Revidierte Daten laut WIFO, ab September 1984 laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (II)

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				1984 November
	1982	1983	1984 IV. Qu.	1984 III. Qu.	
Energie					
Förderung	+ 1,1	- 3,5	- 1,2	- 2,5	+ 0,9
Kohle	+ 7,7	- 7,8	- 3,2	+ 8,7	+ 1,2
Erdgas	- 3,6	- 1,7	+ 9,7	+ 2,7	+ 6,3
Stromerzeugung	+ 0,0	+ 0,9	+ 1,5	+ 25,2	+ 4,8
Wasserkraft	+ 0,2	- 0,9	- 6,8	- 23,3	+ 7,6
Wärmeleistung	+ 0,4	+ 0,2	+ 12,6	+ 35,5	+ 24,7
Verbrauch	+ 4,4	- 1,4	+ 7,6	+ 9,7	+ 5,4
Erdöl und Mineralölprodukte	+ 7,6	+ 2,4	+ 25,4	+ 34,8	+ 25,1
Treibstoffe	+ 5,1	- 4,1	+ 2,2	+ 1,0	- 2,3
Normalbenzin	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,4	- 4,6	- 2,4
Superbenzin	+ 4,5	- 1,7	- 2,2	+ 8,5	+ 3,3
Dieselmotoren	+ 0,9	+ 5,5	+ 5,1	- 1,3	- 0,2
Heizöl	+ 3,1	+ 0,2	- 0,9	+ 6,6	+ 7,5
Gasöl	+ 7,6	- 12,4	+ 3,9	+ 7,0	- 5,2
Sonstige Heizöl	+ 0,8	+ 6,4	+ 23,7	+ 7,3	- 24,9
Erdgas	+ 9,2	- 17,3	- 1,4	+ 7,0	+ 4,7
Elektrischer Strom	+ 3,1	+ 0,3	+ 10,5	+ 22,0	+ 17,8
	+ 0,6	+ 1,5	+ 5,6	+ 7,7	+ 5,1

Groß- und Einzelhandel¹⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				1984 November
	1982	1983	1984 IV. Qu.	1984 III. Qu.	
Großhandelsumsätze, real	+ 1,1	+ 11,8	+ 16,6	+ 11,5	+ 15,9
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genussmittel	+ 4,1	+ 4,1	+ 2,8	- 1,9	- 1,5
Halbherzeugnisse	- 7,7	+ 4,9	+ 10,4	+ 7,3	- 0,8
Fertigwaren	+ 2,3	+ 8,2	+ 15,8	+ 3,5	+ 2,6
Großhandelsumsätze, nominell	+ 2,8	+ 12,2	+ 20,1	+ 15,1	+ 19,9
Wareneingänge des Großhandels, nominell	+ 2,0	+ 14,5	+ 20,9	+ 17,5	+ 21,5
Einzelhandelsumsätze, real	+ 0,9	+ 5,6	+ 9,6	+ 1,6	+ 0,1
Kurzlebige Güter	+ 0,7	+ 3,1	+ 4,8	+ 1,4	+ 1,9
Nahrungsmittel	+ 2,0	+ 3,6	+ 5,0	+ 2,2	+ 1,2
Bekleidung und Schuhe	+ 1,7	+ 5,6	+ 7,3	+ 0,3	+ 3,3
Sonstige kurzlebige Güter	- 0,9	+ 1,4	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,8
Langlebige Güter	+ 1,3	+ 13,3	+ 25,1	+ 10,2	+ 5,1
Fahrzeuge	+ 0,5	+ 22,0	+ 43,7	+ 19,9	+ 7,2
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 1,9	+ 7,4	+ 16,7	+ 2,3	+ 4,8
Sonstige langlebige Güter	+ 1,6	+ 6,9	+ 11,8	+ 1,0	+ 2,5
Einzelhandelsumsätze, nominell	+ 5,5	+ 7,9	+ 12,8	+ 3,2	+ 5,4
Wareneingänge des Einzelhandels, nominell	+ 5,7	+ 7,5	+ 13,2	+ 4,9	+ 3,9

¹⁾ Großhandelsumsätze netto, Einzelhandelsumsätze brutto.

Außenhandel

	Veränderung gegen das Vorjahr in %				1984 November
	1982	1983	1984 IV. Qu.	1984 III. Qu.	
Ausfuhr insgesamt, nominell	+ 6,0	+ 3,9	+ 8,8	+ 17,5	+ 10,6
Nahrungs- und Genussmittel	+ 11,6	+ 0,9	+ 11,8	+ 24,7	+ 20,7
Rohstoffe und Energie	- 9,2	+ 2,9	+ 3,3	+ 7,1	+ 13,2
Halbfertige Waren	+ 1,8	+ 5,2	+ 13,2	+ 29,4	+ 17,3
Fertigwaren	+ 9,4	+ 3,7	+ 4,9	+ 14,3	+ 7,3
Investitionsgüter	+ 10,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 10,9	+ 6,6
Konsumgüter	+ 8,9	+ 4,5	+ 6,7	+ 16,1	+ 7,7
Holz	- 16,8	+ 4,7	+ 9,3	+ 11,0	+ 8,7
Papier	+ 2,4	+ 4,7	+ 13,9	+ 11,7	+ 13,0
Eisen und Stahl	+ 3,1	- 3,1	+ 12,7	+ 31,1	+ 18,1
Metalle	- 1,7	+ 23,8	+ 20,2	+ 32,9	+ 21,4
Metallwaren	+ 8,4	+ 2,2	+ 1,3	+ 6,0	+ 1,6
Maschinen (SITC 71 bis 77)	+ 13,0	+ 9,0	+ 5,4	+ 12,4	+ 9,2
Nachrichtengeräte	+ 35,1	- 12,6	- 7,2	+ 10,6	- 4,9
EG 81	+ 6,5	+ 5,0	+ 9,6	+ 18,8	+ 9,6
BRD	+ 6,8	+ 9,0	+ 14,4	+ 19,0	+ 3,6
Italien	- 4,3	+ 1,5	+ 7,3	+ 24,1	+ 15,8
Großbritannien	+ 9,5	- 1,9	+ 2,5	+ 23,3	+ 24,0
EFTA 73	+ 2,5	- 4,6	+ 0,7	+ 13,0	+ 18,0
Schweiz	+ 0,8	+ 1,1	+ 9,9	+ 15,9	+ 22,7
Industriestaaten Übereise	+ 11,9	+ 8,1	+ 26,6	+ 55,8	+ 43,2
Oststaaten	+ 3,1	+ 13,1	+ 21,6	+ 34,0	+ 12,3
OPEC	+ 12,6	- 0,4	- 18,6	- 12,0	- 11,2
Sonstige Entwicklungsänder	- 0,0	- 12,0	- 16,7	- 2,9	+ 4,6
Schwelienänder ²⁾	+ 2,3	+ 7,6	+ 2,4	+ 1,4	+ 9,1
Einfuhr insgesamt, nominell	- 0,6	+ 4,7	+ 19,2	+ 14,6	+ 16,4
Nahrungs- und Genussmittel	+ 2,5	+ 2,1	+ 15,7	+ 8,3	+ 10,0
Rohstoffe und Energie	- 10,7	- 8,3	+ 7,4	+ 20,8	+ 26,9
Halbfertige Waren	+ 3,3	+ 4,9	+ 25,2	+ 23,5	+ 19,2
Fertigwaren	+ 2,8	+ 10,4	+ 23,6	+ 10,7	+ 12,6
Investitionsgüter	- 2,7	+ 4,0	+ 18,4	+ 11,2	+ 24,0
Konsumgüter	+ 5,5	+ 13,2	+ 24,5	+ 10,5	+ 7,8
Pkw	+ 8,4	+ 43,0	+ 59,8	- 11,0	- 26,4
Brennstoffe	- 14,0	- 10,4	+ 4,0	+ 15,7	+ 28,1
Erdöl, Wert	- 21,7	- 15,9	- 4,7	+ 8,7	+ 32,5
Erdöl, Menge	- 18,2	- 13,3	- 5,0	+ 4,0	+ 23,2
Erdölprodukte, Menge	+ 8,1	+ 17,0	+ 13,1	- 5,1	- 1,6
EG 81	+ 3,2	+ 7,4	+ 22,0	+ 11,5	+ 11,7
BRD	+ 3,8	+ 7,2	+ 21,4	+ 10,9	+ 11,4
EFTA 73	+ 0,7	+ 6,5	+ 17,6	+ 16,1	+ 22,4
Oststaaten	- 6,8	- 1,4	+ 12,8	+ 26,0	+ 25,2
OPEC	- 28,3	- 25,1	- 33,9	+ 21,6	+ 27,8
Schwelienänder ²⁾	+ 16,3	+ 22,6	+ 32,7	+ 28,0	+ 30,5
Ausfuhrpreis ³⁾	+ 4,5	- 0,3	+ 1,4	+ 3,5	+ 2,5
Einfuhrpreis ³⁾	+ 0,3	- 1,2	+ 1,0	+ 2,3	+ 4,8
Erdölpreis (S i e 1)	- 4,7	- 3,5	+ 0,3	+ 5,7	+ 8,3
Terms of Trade	+ 4,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,2	- 2,2

²⁾ Brasilien, Griechenland, Hongkong, Jugoslawien, Südkorea, Mexiko, Portugal, Singapur, Spanien, Taiwan.
³⁾ Neuer Index: 1979 = 100.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (III)

	1982				1983				1984				Veränderung gegen das Vorjahr in %
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	
Zahlungsbilanz¹⁾ und Wechselkurse	Mill. S												
Handelsbilanz	-61.580	-68.518	-21.363	-13.378	-23.893	-19.195	-4.714	-4.714	-7.921				
Dienstleistungsbilanz	+44.298	+37.467	+2.643	+15.418	+8.928	+15.290	+3.650	+1.400					
davon Reiseverkehr	+46.948	+39.982	+3.837	+14.759	+9.929	+15.421	+3.500	+1.959					
Handels- und Dienstleistungsbilanz	-17.281	-31.052	-18.720	+2.040	-14.966	-3.905	-1.064	-5.921					
Nicht in Waren oder Dienstleistungen	+24.316	+28.918	+7.816	+258	+9.878	+5.290	+3.097	+4.476					
unterteilbare Leistungen	+895	+811	+326	+296	+187	+224	+88	-13					
Transferleistungen	+7.928	-1.323	-10.579	+2.076	+4.901	+1.610	+2.121	-1.458					
Statistische Differenz	+11.097	-7.140	-964	+7.945	+9.944	+1.244	-404	-516					
Langfristiger Kapitalverkehr	-10.356	-23.405	-8.214	-685	+3.894	-1.282	-3.158	+1.884					
Kreditunternehmen	-28.617	-27.496	-3.624	-981	+2.408	+661	-3.466	+1.948					
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	-1.895	+2.142	+177	+344	-281	+881	-771	-260					
Kurzfristiger Kapitalverkehr der Kreditunternehmen	+3.012	+21.898	+17.066	-4.252	+4.790	-6.211	+1.744	-2.072					
Reserveschöpfung	+784	+6.498	+1.765	-2.828	+2.330	+3.411	+1.879	+118					
Veränderung der Währungsreserven der Oesterreichischen Nationalbank	+4.546	-1.326	-748	+2.602	-4.114	-347	+1.410	-2.304					
Wechselkurse S/\$	17,06	17,96	18,86	19,05	19,04	20,50	21,24	21,57	21,00				
Wechselkurse S/DM	7,03	7,04	7,05	7,03	7,03	7,02	7,03	7,03	7,03				
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100	107,4	111,9	112,1	112,5	113,4	113,0	112,5	112,5	113,1				
Effektiver Wechselkursindex, August 1979 = 100, real	97,3	98,1	97,3	99,1	98,0	98,6	97,9	97,4	97,7				

	1982				1983				1984				Veränderung gegen das Vorjahr in %
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	
Geld und Kredit	Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in Mill. S												
Kassenliquidität	+1.705	-2	+5.170	+9.604	+4.295	+4.295	-906						
Inländische Direktkredite	+67.099	+66.197	+66.056	+79.822	+89.607	+89.607	+89.607	+90.111					
Titrierte Kredite	+22.768	+24.189	+24.189	+17.134	+9.482	+3.534	+3.534	+6					
Auslandnettoposition	+28.813	+8.085	+8.085	+485	-2.687	-10.536	-10.536	-8.582					
Notenbankverschuldung	+977	+17.879	+17.879	+6.101	+10.848	+11.715	+11.715	+8.231	+10.722				
Schilling-Geldkapitalbildung	+106.743	+76.665	+76.665	+71.009	+71.399	+62.041	+62.041	+72.664					
Spareinlagen	+74.053	+27.661	+27.661	+31.757	+33.459	+33.441	+33.441	+39.256					
"Schilling-Geldkapital" (WIFO-Definition)	+25.549	+2.139	-2.139	-2.779	+9.489	-22.857	-22.857	-10.716					
Geldmenge M1'	+13.539	+18.433	+18.433	+8.782	+8.893	+2.243	+2.243	+581					
Geldmenge M3'	+106.704	+61.154	+61.154	+60.243	+65.717	+54.212	+54.212	+49.398					
Erweiterte Geldbasis	+6,4	+6,0	+6,0	+4,5	+8,3	+2,3	+2,3	-1,5	-1,0				
M1' (Geldmenge)	+9,0	+11,3	+11,3	+5,4	+4,8	+1,2	+1,2	+0,3					
M2 (M1' + Termineinlagen)	+9,5	+11,4	+11,4	+6,4	+6,6	+2,6	+2,6	+0,8					
M3' (M2 + nicht geförderte Spareinlagen)	+14,5	+7,3	+7,3	+7,1	+7,6	+6,1	+6,1	+5,6					
Taggedsatz	8,8	5,4	5,7	6,0	6,4	6,6	6,7	6,7	7,1				
Diskontsatz	6,4	4,0	3,8	3,8	4,3	4,5	4,5	4,5	4,5				
Sekundärmarkttrendite	9,9	8,1	8,0	7,8	7,9	8,0	8,0	8,1	8,0				

	1982				1983				1984				Veränderung gegen das Vorjahr in %
	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	IV. Qu.	
Abgabenerfolg des Bundes	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Steuereinnahmen, brutto	+2,9	+5,2	+7,0	+14,0	+8,9	+11,3	+7,2	+11,5	+11,5				
Steuern vom Einkommen	+1,5	+2,0	+3,1	+4,7	+8,4	+13,0	+12,7	+8,4	+10,0				
Lohnsteuer	+3,3	+3,8	+3,9	+5,4	+7,3	+10,9	+13,3	+7,8	+13,6				
Einkommensteuer	+3,7	+2,2	+2,9	+1,3	+9,7	+12,9	+11,4	+10,2	+5,3				
Gewerbesteuer	-0,6	+0,4	+4,1	-1,0	+7,8	+5,0	-39,8	+31,1	+0,5				
Körperschaftsteuer	-16,1	-0,7	+9,1	+13,9	+7,1	+31,4	+18,8	-11,5	+38,3				
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+4,4	+7,9	+10,2	+21,2	+9,8	+10,4	+1,7	+12,8	+13,2				
Mehrwertsteuer	+3,7	+9,2	+11,7	+25,5	+9,5	+11,4	+0,4	+12,9	+13,4				
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+0,5	+5,2	+6,9	+16,7	+6,1	+8,7	+8,4	+21,2	+7,7				
Einfuhrabgaben	+3,2	+9,1	+16,1	+21,9	+5,0	+2,7	+1,2	+17,0	+12,9				
Steuereinnahmen, netto	+2,2	+6,7	+9,2	+15,5	+6,4	+11,7	+5,4	+7,5	+12,8				
Preise und Löhne	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Tariflöhne													
Alle Beschäftigten	+7,2	+5,1	+4,7	+4,6	+4,1	+4,1	+4,1	+4,1	+4,6				
Beschäftigte Industrie	+7,4	+5,5	+4,5	+4,2	+4,0	+3,9	+3,9	+3,9	+5,4				
Effektivdienste													
Beschäftigte Industrie	+7,0	+5,3	+4,5	+5,3	+4,9	+3,9	+2,3						
Arbeiter Industrie, je Stunde (ohne Sonderzahlungen)	+6,2	+4,9	+4,7	+3,1	+4,0	+3,8	+4,9						
Baugewerbe	+5,7	+4,1	+4,1	+4,1	+4,0	+3,5	+0,7						
Großhandelspreisindex 1976	+3,1	+0,6	+3,0	+3,6	+4,8	+3,6	+2,4	+3,1	+3,3				
ohne Saisonprodukte	+3,7	+0,8	+2,1	+3,0	+4,2	+3,6	+2,1	+3,3	+3,1				
Landwirtschaftliche Produkte und Düngemittel	+0,4	-0,2	+11,0	+7,4	+7,6	+2,4	-5,0	-1,9	+0,4				
Eisen, Stahl und Halbzeug	+15,9	-0,2	+1,0	+1,3	+1,0	+1,5	+1,8	+1,5	+1,5				
Mineralerzeugnisse	+1,8	-1,9	+1,1	+3,6	+7,9	+6,1	+5,2	+6,9	+7,9				
Nahrungs- und Genußmittel	+5,3	+2,6	+3,1	+4,6	+5,7	+6,3	+6,7	+6,3	+5,6				
Fahrzeuge	+5,7	+3,7	+3,7	+4,3	+5,3	+5,1	+4,6	+4,7	+4,6				
Verbraucherpreisindex 1976	+5,4	+3,3	+3,7	+5,7	+6,0	+5,7	+5,6	+5,2	+5,3				
ohne Saisonprodukte	+5,6	+3,5	+3,6	+5,6	+5,8	+5,6	+5,7	+5,2	+5,4				
Nahrungsmittel	+4,2	+2,1	+3,6	+5,8	+6,6	+5,4	+4,7	+4,2	+4,4				
Industrielle und gewerbliche Waren	+3,8	+2,8	+2,7	+3,7	+4,0	+4,0	+4,1	+4,2	+4,1				
Dienstleistungen	+7,3	+4,6	+4,1	+7,6	+7,3	+6,9	+6,9	+6,8	+6,8				
Mieten	+11,5	+14,3	+10,6	+8,2	+6,2	+7,8	+8,8	+8,4	+8,3				
Verbraucherpreisindex 1976 ohne Energie	+5,3	+3,8	+4,1	+5,7	+5,9	+5,5	+5,4	+4,9	+5,1				
Energie	+6,5	-1,6	+0,1	+5,7	+8,0	+7,5	+7,4	+8,1	+8,2				
Wahlstoffpreise													
HWMA-Index gesamt	-5,0	-8,4	-8,3	-6,8	+1,8	-0,8	-1,5	-1,8	-1,6				
Ohne Energierohstoffe	-13,2	+4,4	+15,3	+12,9	+7,4	-3,5	-6,3	-7,3	-7,1				
Nahrungs- und Genußmittel	-15,9	+10,1	+25,0	+21,6	+15,3	-3,6	-7,7	-8,6	-8,7				
Industrierohstoffe	-11,4	+0,8	+9,0	+7,2	+2,2	-3,5	-5,2	-6,3	-6,0				
Energierohstoffe	-2,9	-11,5	-13,5	-11,4	+0,1	+0,0	+0,0	-0,1	+0,0				
Rohöl	-2,9	-11,4	-13,7	-11,7	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0				

¹⁾ Neue Abgrenzung laut OeNB.

Kennzahlen zur Wirtschaftslage (IV)

	1982	1983	1983	1984	1984	1984	1984	1984	1984	1984
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	1983	1983	1984
								IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.

Konjunkturindikatoren für Österreich (Saisonbereinigt)

Industrie	1982	1983	1983	1984	1984	1984	1984	1983	1983	1984
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.
Konjunkturreihe Industrie- produktion (ohne Energie, 7 : 3)	96,6	97,8	99,2	102,4	104,6	106,4	106,5	100,4	105,8	112,8
Bergbau und Grundstoffe	91,2	92,6	96,4	96,7	98,4	99,5	98,0	101,4	105,0	117,3
Investitionsgüter	96,8	98,2	100,0	103,4	101,1	106,0	110,1	96,3	98,0	95,3
Vorprodukte	93,1	96,3	104,4	109,4	111,2	114,0	114,7	97,3	99,7	100,7
Baustoffe	89,7	95,1	98,8	108,6	103,2	105,8	104,3	96,2	101,3	100,7
Fertige Investitionsgüter	101,3	99,2	98,8	97,2	96,3	102,1	108,4	95,4	92,3	96,5
Konsumgüter	98,3	99,1	99,1	103,5	104,6	105,4	106,9	94,2	95,9	101,3
Nahrungs- und Genussmittel	100,4	101,0	99,8	100,5	101,4	102,4	103,0	99,1	100,5	106,1
Bekleidung	93,9	90,4	90,1	94,7	90,6	91,1	90,8	99,3	99,5	102,8
Verbrauchsgüter	100,6	105,9	107,7	116,3	124,3	122,7	123,2	97,5	99,1	101,0
Langbleibige Konsumgüter	96,4	96,1	96,1	99,9	95,8	98,2	97,4	96,4	97,5	98,7
Manufacturing (Industrie ohne Bergbau und Energie)	96,5	97,7	99,0	101,7	102,0	105,6	109,5	97,9	111,8	118,9
Auftragseingänge, nominal	109,0	113,9	120,6	125,3	118,4	128,0	123,3	32,6	20,5	11,3
Insgesamt	104,5	110,5	111,9	109,6	112,4	111,0	107,0	16,7	22,8	22,3
Ausland	113,6	117,7	128,5	140,3	124,6	149,3	143,7	25,5	9,9	2,7
Ohne Maschinen	108,2	115,8	124,7	126,3	124,4	129,6	121,1	31,3	29,2	22,7
Inland	103,1	109,3	114,8	110,3	110,5	111,2	107,8	15,7	11,7	7,0
Ausland	113,7	123,1	133,7	143,9	139,1	153,6	138,7	21,8	19,6	14,7
Insgesamt	99,8	107,2	112,0	112,8	113,8	114,4	115,3	26,4	19,7	14,0
der 12 vorausliegenden	99,8	107,2	112,0	112,8	113,8	114,4	115,3	97,9	111,8	120,2
Konjunkturindikatoren	99,8	107,2	112,0	112,8	113,8	114,4	115,3	116,1	118,9	120,2
Arbeitsmarkt	99,8	107,2	112,0	112,8	113,8	114,4	115,3	118,9	120,2	118,2
Unselbständig Beschäftigte	99,2	98,1	97,8	97,9	98,3	98,9	98,3	8,5	7,9	7,5
Industriebeschäftigte	93,9	90,1	89,6	89,6	89,4	89,5	89,4	2,6	2,7	2,8
Arbeitslosenrate	3,7	4,5	4,3	4,3	5,0	5,2	5,1	9,1	9,0	9,2
Arbeitslosenrate	205,3	251,9	235,3	230,8	272,0	289,8	282,9	11,5	12,2	12,6
Offene Stellen	47,0	41,7	45,0	44,5	47,3	50,2	53,2	10,6	10,7	10,5
Stellenandrang (Arbeitslose je 100 offene Stellen), absolut	629	870	754	731	881	882	812	6,1	6,3	6,3
Handel (Umsätze, real)	102,0	107,2	110,9	102,5	106,5	106,2	106,8	3,2	3,3	4,2
Einzelhandel	98,3	110,3	120,8	94,5	102,1	102,2	100,0	1,8	1,7	2,4
Langbleibige Konsumgüter	100,7	113,0	122,5	114,7	131,6	128,8	132,1	3,3	2,7	2,9
Großhandel	117,6	122,2	126,9	137,0	132,1	140,9	145,7	5,3	4,6	5,1
Außenhandel (7 : 3, nominal)	105,1	110,0	121,5	117,6	122,1	126,6	133,7	12,0	9,5	9,8
Ausfuhr insgesamt	117,6	122,2	126,9	137,0	132,1	140,9	145,7	16,5	14,6	12,7
Einfuhr insgesamt	105,1	110,0	121,5	117,6	122,1	126,6	133,7	14,4	12,2	12,4
Zahlungsbilanz	117,6	122,2	126,9	137,0	132,1	140,9	145,7	2,2	2,8	3,6
Handels- und Dienstleistungsbilanz	105,1	110,0	121,5	117,6	122,1	126,6	133,7	7,6	6,8	7,0
Leistungsbilanz	117,6	122,2	126,9	137,0	132,1	140,9	145,7	8,7	9,0	8,8
Handels- und Dienstleistungsbilanz	105,1	110,0	121,5	117,6	122,1	126,6	133,7	9,0	8,8	8,3
Leistungsbilanz	117,6	122,2	126,9	137,0	132,1	140,9	145,7	2,9	2,9	2,9
M1 (Geldmenge)	104,6	118,6	122,1	122,3	123,2	123,0	123,0	11,4	8,4	7,1
Erweiterte Geldbasis	113,6	124,3	125,8	125,9	128,8	126,3	124,7	6,7	6,6	6,6
Inländische Direktkredite	123,3	131,6	134,8	136,6	140,5	143,9	146,1	9,3	8,4	9,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %	10,5	8,3	8,2	8,0	8,0	7,5	7,3	3,2	3,3	4,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %	10,5	8,3	8,2	8,0	8,0	7,5	7,3	3,2	3,3	4,3

Konjunkturindikatoren für das Ausland (Saisonbereinigt)

Industrie/produktion	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.
USA	94,3	100,4	105,8	112,8	112,8	112,8	112,8	108,7	110,9	112,8
Japan	101,4	105,0	112,6	115,4	117,3	116,7	120,6	112,6	115,4	117,3
BRD	95,3	96,3	98,0	98,7	95,3	100,0	101,4	98,7	95,3	100,7
Frankreich	96,2	97,3	98,3	99,7	98,3	100,7	100,0	98,3	99,7	98,3
Großbritannien	98,1	101,3	102,7	100,7	99,9	100,8	100,0	101,3	102,7	100,7
Italien	95,4	92,3	93,2	94,2	94,7	97,7	97,7	94,2	94,7	96,5
Niederlande	94,2	95,9	97,0	101,3	101,7	102,0	99,0	95,9	97,0	101,7
Belgien	97,2	99,1	100,5	100,9	106,1	107,3	107,3	99,1	100,5	106,1
OECD insgesamt	96,3	99,5	102,8	105,0	105,4	107,5	107,3	99,5	102,8	105,4
OECD-Europa	96,4	97,5	99,1	100,5	98,7	101,0	101,0	97,5	99,1	100,5
Konjunkturindikator	97,9	111,8	116,1	118,9	120,2	118,2	119,1	116,1	118,9	120,2
USA (Leading Indicators)	32,6	20,5	11,3	8,3	10,0	6,0	5,0	20,5	11,3	10,0
BRD	16,7	22,8	22,3	24,7	21,7	19,0	18,0	22,8	22,3	24,7
Frankreich	25,5	9,9	2,7	1,7	2,3	0,7	1,0	9,9	2,7	1,7
Großbritannien	31,3	29,2	22,7	17,3	10,3	8,3	7,0	29,2	22,7	17,3
Niederlande	25,2	15,7	11,7	7,0	4,0	3,0	1,0	15,7	11,7	7,0
Belgien	21,8	19,6	14,7	12,3	14,7	10,0	11,0	19,6	14,7	12,3
EG insgesamt	26,4	19,7	14,0	11,3	11,0	8,3	8,0	19,7	14,0	11,3
Arbeitslosenrate	9,7	8,5	8,5	7,9	7,5	7,4	7,2	8,5	8,5	7,9
USA	2,4	2,6	2,7	2,7	2,8	2,8	2,8	2,6	2,7	2,7
Japan	7,7	9,2	9,1	9,0	9,2	9,3	9,2	9,2	9,1	9,0
BRD	11,5	12,3	12,2	12,5	12,6	12,8	12,9	12,2	12,5	12,6
Großbritannien	9,7	10,6	10,6	10,7	10,5	10,4	10,2	10,6	10,6	10,7
Dänemark	5,9	6,1	6,3	6,0	6,3	6,1	6,7	6,1	6,3	6,0
Finnland	6,2	3,2	3,3	4,5	4,3	4,2	4,2	3,2	3,3	4,5
Verbraucherpreisindex	2,6	1,8	1,7	2,4	2,1	2,3	2,2	1,8	1,7	2,4
USA	5,3	3,3	2,7	2,9	2,8	1,8	2,1	3,3	2,7	2,9
Japan	12,0	9,5	9,8	8,8	7,8	7,3	7,1	9,5	9,8	8,8
BRD	8,6	4,6	5,1	5,2	5,1	4,7	4,7	4,6	5,1	5,2
Großbritannien	16,5	14,6	12,7	12,1	11,4	10,5	10,1	14,6	12,7	12,1
Italien	14,4	12,2	12,4	12,0	11,3	12,0	11,4	12,2	12,4	12,0
Spanien	5,9	2,7	2,8	3,6	3,8	2,9	2,8	2,7	2,8	3,6
Niederlande	8,7	7,6	6,8	7,0	7,2	5,9	5,4	7,6	6,8	7,0
Belgien	8,7	9,0	8,8	8,3	8,7	7,5	7,4	9,0	8,8	8,3
Schweden	5,7	2,9	1,7	2,9	2,9	2,8	2,7	2,9	1,7	2,9
Schweiz	11,4	8,4	7,1	6,7	6,6	5,8	5,8	8,4	7,1	6,7
Norwegen	9,3	8,4	9,3	8,6	7,3	6,7	6,6	8,4	9,3	8,6
Finnland	22,7	25,1	32,0	30,8	31,3	30,3	27,1	25,1	32,0	30,8
Portugal	21,0	20,5	20,2	18,7	17,7	18,6	17,8	20,5	20,2	18,7
Griechenland	7,8	5,3	5,1	5,7	5,5	5,2	5,1	5,3	5,1	5,7
OECD insgesamt	10,5	8,3	8,2	8,0	8,0	7,5	7,3	8,3	8,2	8,0
OECD-Europa	10,5	8,3	8,2	8,0	8,0	7,5	7,3	8,3	8,2	8,0

Saldo in %	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100	1980 = 100
	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.	III. Qu.	Septem-ber	Oktober	Novem-ber	IV. Qu.	I. Qu.	II. Qu.
Saldo in %	114,4	115,3	114,4	115,3	114,4	115,3	114,4	115,3	114,4	115,3
USA	112,8	112,2	113,8	114,4	115,3	114,4	115,3	112,8	112,2	113,8
Japan	98,3	98,3	98,9	98,7	98,6	98,3	98,3	98,3	98,3	98,3
BRD	89,4	89,4	89,5	89,4	89,5	89,4	89,4	89,4	89,4	89,4
Großbritannien	5,2	5,2	5,2	5,1	4,6	4,4	4,4	5,2	5,2	5,2
Niederlande	282,9	254,1	238,4	254,1	238,4	254,1	238,4	282,9	254,1	238,4